

Das Parteilehrjahr hat bei unseren Mitgliedern und vielen Parteiloseren einen starken Widerhall gefunden, der in vielen Zustimmungserklärungen zum Ausdruck kam. Es ist bei der Vorbereitung des Parteilehrjahres gelungen, in vielen unserer Betriebe fast alle Mitglieder und eine große Anzahl von fortschrittlichen parteiloseren Werkträgern (Aktivisten, Jugendlichen und Frauen) in den Schulungsplan der Betriebsgruppen einzubeziehen.

Dabei zeigt sich jedoch, daß in manchen Betrieben die Mitglieder nur formal eingestuft wurden. Eine individuelle Aussprache mit jedem Mitglied, die der ideologischen Aufklärung dient, wurde nicht durchgeführt. Außerdem wurden die Wünsche und bisherigen Kenntnisse der Mitglieder bei der Einstufung nicht genügend berücksichtigt.

Dieses formale Herangehen an die Einstufung der Teilnehmer in die einzelnen Schulungsstufen hat auch vielfach dazu geführt, daß die Bedeutung, die der Zusammenstellung der Zirkel — besonders in mehrschichtig arbeitenden Betrieben — zu kommen muß, um einen organisatorisch reibungslosen Ablauf der gesamten Schulungsstunden im Betriebe zu erreichen, von einzelnen Betriebsgruppenleitungen unterschätzt worden ist. (Über dieses Problem wurde bereits in der vorhergehenden Nummer von „Neuer Weg“ berichtet.)

Alle Teilnehmer am Lehrjahr waren vorher genauestens informiert worden

Am 31. Oktober 1950 waren im Betrieb die Vorbereitungen für das Parteilehrjahr abgeschlossen. Es wurden 1178 Mitglieder und Kandidaten sowie 102 Parteiose erfaßt, die in

31 Politische Grundschulen,

13 Zirkel zum Studium der Biographie Stalins und

5 Zirkel KPdSU (B) (Anfänger und Fortgeschrittene)

aufgeteilt wurden. Alle erhielten eine Einladung zur Teilnahme am Parteilehrjahr, aus der zu ersehen war:

- zu welchem Zirkel der Teilnehmer gehört;
- der Tag und die Uhrzeit, wann die erste Schulungsstunde durchgeführt wird;
- in welchem Schulungsraum die Schulungsstunde stattfindet;
- Name des Genossen, der den Zirkel leitet, und die Aufforderung, Bleistift und Schreibpapier für Notizen mitzubringen.

(Wenn anfangs trotzdem durchschnittlich nur eine 60- bis 65prozentige Teilnahme erreicht wurde, so lag das vor allem daran, daß in einzelnen Untergruppen der Betriebsgruppe die Einstufung der Mitglieder nicht mit einer genügenden ideologischen Aufklärung verbunden war.)

Die Parteiloseren, die für die Teilnahme am Parteilehrjahr ausgewählt worden waren, haben alle am ersten Schulungsabend teilgenommen.

Alle eingesetzten Zirkelleiter waren in ihren Zirkeln anwesend, so daß alle Zirkel ihren ersten Schulungstag durchführen konnten. Für zwei Schulungsräume mußten neue Räume gesucht werden, weil diese Schulungsräume sich nicht als geeignet erwiesen, da der Maschinenlärm zu stark zu hören war und die Schulung beeinträchtigte.

Die Aufgaben des Zirkelsekretärs und des Assistenten

In jedem Zirkel ist am ersten Schultag sofort ein Zirkelsekretär gewählt worden, der folgende Aufgaben zu erfüllen hat:

- den Schulungsraum jeweils zur Schulungsstunde herzurichten,
- das Kontrollbuch über die Teilnahme zu führen,
- die pünktliche Berichterstattung an die Betriebsgruppenleitung durchzuführen,
- die unentschuldig fehlenden Teilnehmer aufzusuchen oder eine entsprechende Mitteilung an die betreffende Parteileitung zu richten, daß sie diese Mitglieder nochmals anspricht, um sie von der Notwendigkeit ihrer ständigen Teilnahme am Parteilehrjahr zu überzeugen.

Außerdem wurde in jedem Zirkel am ersten Schultag — wo dies noch nicht möglich war, da der Zirkelleiter seine Schüler noch nicht genügend kannte, am zweiten Schultag —

vom Zirkelleiter ein Assistent zur Mitarbeit herangezogen. Diese Genossen nehmen an den Vorbereitungen, die jeder Zirkelleiter für seine Schulungsstunde durchführt, teil, um ihnen dabei alle methodischen und praktischen Hinweise, die für die Durchführung eines Zirkels notwendig sind, zu vermitteln. Nachdem die Assistenten einige Erfahrungen gesammelt haben, werden sie auch zu den regelmäßig stattfindenden Seminaren, die für die Propagandisten im Betrieb durchgeführt werden, hinzugezogen. So wird es möglich sein, neue Propagandisten zu entwickeln, die bei Ausfall eines Zirkelleiters sofort eingesetzt werden können und dann schon über bestimmte Erfahrungen in der Schulungsarbeit verfügen.

Durch das Kontrollbuch, das in jedem Zirkel von dem Zirkelsekretär geführt wird, ist eine genaue Kontrolle über die Teilnahme gewährleistet. Außerdem muß nach jedem Schulungstag vom Zirkelleiter und Zirkelsekretär ein Berichtsbogen ausgefüllt an die Betriebsgruppenleitung abgegeben werden. Dadurch kann die Betriebsgruppenleitung eine ständige Anleitung und Kontrolle aller Zirkel durchführen.

Die Berichterstattung muß noch verbessert werden

Die Berichterstattung ist mit einer Aufgabe des Zirkelsekretärs, doch hat sich gezeigt, daß alle Berichtsbogen vom ersten Schultag erst vier Tage danach bei der Betriebsgruppenleitung abgegeben waren. Diese Schwäche muß unbedingt beseitigt werden. Wir werden dafür sorgen, daß schon am nächsten Tage nach Stattfinden des Unterrichts der Berichtsbogen bei der Betriebsgruppenleitung vorliegt, so daß es möglich ist, von der Betriebsgruppenleitung aus alle auftretenden Schwächen und Mängel sofort abzustellen und daß zu allen ideologischen Fragen, die in den Zirkeln aufgetreten sind und nicht geklärt werden konnten, von der Betriebsgruppenleitung Stellung genommen werden kann.

Zur Literaturverteilung

Die Verteilung der Schulungsliteratur für das Parteilehrjahr wird so durchgeführt, daß sie sofort nach ihrem Eingang von der Literaturstelle des Betriebes direkt an die Zirkelleiter ausgegeben wird und diese dann in ihrem Zirkel die Verteilung vornehmen. Dadurch kommt die Schulungsliteratur am schnellsten an die Teilnehmer; vor allem ist so die Garantie gegeben, daß jeder Zirkel die richtige Anzahl erhält. Das ist besonders notwendig, da die Schulungsliteratur bisher noch nicht in genügender Anzahl geliefert werden konnte.

Nicht nachlassen!

Bei der Vorbereitung des zweiten Schultages war es eine Aufgabe der Zirkelsekretäre, alle am ersten Schultag unentschuldig fehlenden Mitglieder für den zweiten Schultag besonders einzuladen. Außerdem wurde von der Betriebsgruppenleitung ein Instrukteureinsatz mit derselben Aufgabe durchgeführt.

Weiterhin wird durch die Veröffentlichung des Schulungsplanes (für jeweils einen Monat) in der Betriebszeitung nochmals jedem Teilnehmer mitgeteilt, wann und wo die nächste Schulung stattfindet und welche Themen in den einzelnen Zirkeln behandelt werden. Durch diese Maßnahme konnte erreicht werden, daß am zweiten Schultag 74 Prozent aller Teilnehmer anwesend waren.

Es ist nun die Aufgabe, alle, auch die am zweiten Schultag unentschuldig fehlenden Mitglieder, erneut durch die Parteileitungen anzusprechen und sie zur Teilnahme am Parteilehrjahr aufzufordern. Außerdem muß nochmals ein Instrukteureinsatz der Betriebsgruppenleitung durchgeführt werden, um alle Schwächen und Mängel, die noch vorhanden sind, überwinden zu können.

Unser Ziel, das wir laufend verfolgen, besteht darin, daß praktisch alle eingestuften Mitglieder im Betrieb während der ganzen Zeit des Parteilehrjahres regelmäßig an den Schulungsstunden teilnehmen, gleichzeitig aber auch alle eingesetzten Zirkelleiter ihre propagandistischen Kenntnisse vervollkommen und sich qualifizieren. H e i n z F a l k